

Der Mittwoch 17/11/18

Mit Licht und Warnweste

SICHERHEIT ADFC-Experten geben Tipps, wie Radfahrer ohne Unfall durch den Winter kommen

Von Lars Zimmermann

KREIS PINNEBERG Helle, reflektierende Kleidung, funktionierende Beleuchtung, eine den Straßenverhältnissen angepasste Geschwindigkeit – darauf sollten Radler laut des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) achten, um sicher durch Herbst und Winter zu kommen. „Jeder sollte durchchecken, ob mit seinem Rad alles in Ordnung ist“, sagt Jürgen Lieske, Sprecher des ADFC in Wedel. Lieske empfiehlt besonders

auf Bremsen und Beleuchtung zu achten. „Dynamo und fest installiertes Licht sind die beste Lösung“, sagt Lieske. Batterielichter seien zwar zugelassen, aber im Winter mit Risiken verbunden. Bei Kälte sei ein Akku schnell leer.

Beleuchtung und Kleidung sind Dinge, auf die Radler selbst Einfluss nehmen können. Sie sind jedoch auch auf die Rücksicht der anderen Verkehrsteilnehmer angewiesen. Lieske appelliert an Autofahrer, auf der Straße

den Sicherheitsabstand von mindestens 1,50 Metern zu den Fahrradfahrern einzuhalten. Das sei im Winter noch wichtiger als im Sommer. Ohne ausreichenden Abstand bestehe kaum eine Chance, einen Unfall zu vermeiden, wenn der Radler aufgrund von Straßenglätte ins Schlingern gerät oder sogar stürzt

„Angepasstes Fahrverhalten ist zwingend notwendig“, sagt Matthias Walenda vom ADFC Pinneberg. Laub oder auch Schnee und Eis erhöhen

laut Walenda die Rutschgefahr. Auch er empfiehlt, auf die Beleuchtung zu achten. Katzenaugen an den Pedalen, Speichenreflektoren, dazu das Tragen einer Warnweste sind seine Tipps. „Sehen und gesehen werden sind besonders wichtig“, sagt Walenda. Ein Problem in Pinneberg ist aus seiner Sicht, dass nur die Geh- aber nicht die Radwege gereinigt werden. So sei es zeitweise im Winter auf manchen Strecken kaum möglich, mit dem Rad unterwegs zu sein.

Seite 10